

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 42

**Rubrik:** Unser Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Cognacfond abgeschafft

Freunden und Bekannten teilen wir mit, dass wir auf die Schweizer-Woche hin unseren Cognac-Fond abgeschafft haben, Statt dessen wurde ein Zugerkirsch-Fond angelegt.

Es zeichnen:

Als Präsident: Bö.

Als Aktuar: Beau.

Als Konsument: Der Setzer.

(... Schweizer-Wocher und -Wöchnerinnen, übt Solidarität! - Der Setzer.)

## Wer kennt die Schweiz?

Lieber Spalter!

Um mir die Politik etwas aus dem Kopfe zu treiben, habe ich das Rätsel «Wer kennt die Schweiz?» im Nebelspalter aufgelöst und dabei entdeckt, dass ausgegerechnet der Nebelspalter die Schweiz nicht kennt. Nämlich:

10. Niederbipp — Solothurn!

Nun liegt aber Niederbipp nicht im Kanton Solothurn, sondern im Kanton Bern. Es gehörte vor Jahrhunderten beiden Kantonen gemeinsam; die bernische Pratze hat es dann, zum ewigen Verdruss Solothurns, ganz gebändigt.

Der Nebelspalter hat Pech mit der Geographie des Kantons Solothurn. Kürzlich schenkte er Schönenwerd freigiebig dem Kanton Aargau auf Kosten Solothurns, heute will er diese Enteignung mit der Zuteilung Niederbipp kompensieren. Da werden aber die Berner kaum einverstanden sein. Aber wenn der Nebelspalter Schweizergeographie treiben will, so muss er zuerst selber etwas sattelfester sein. Die geographische Zerrissenheit Solothurns gibt freilich auch Rätsel auf.

Nüd für unguet!

Mit freundlichen Grüßen von Deinem getreuen Kritikaster

H. D.

Bei diesem schwierigen Fall kommt mir die Geschichte in den Sinn, wo der Bub zum Vater sagt: Du ich weet, Mailand wär d'Hauptstadt vo Spanie! worauf der Vater fragt, warum, und der Bub antwortet: Will ich's im Geographie-Ex eso gschribe han!

## Warum hinten?

Lieber Spalter!

Immer mehr sieht man auf der rückseitigen Glasscheibe der Autos die Aufschrift: «Fahre vorsichtig». Mein kleiner Bub fragte mich schon öfters, warum diese Aufschrift nicht auf der vordern Scheibe angebracht sei. Ich konnte ihm leider keine befriedigende Antwort geben, dass bei den vielen Autounfällen, die erwähnte Aufschrift an der vorderen Scheibe viel besser am Platze wäre. Oder wissen Sie für diesen Fall eine befriedigende Erklärung. V. B.

Fürchte, Sie haben den Unterschied zwischen Einsicht und Aussicht nie ganz begriffen. Für die Einsicht wär das Plakat sicher besser vorn. Aber überlegen Sie sich den Fall nun auch mal punkto Aussicht.

## Ein

### Vorschlag

Lieber Nebelspalter!

Dein Blatt habe ich schon viel gelesen, manchmal ist es geradezu ein Juwel von Humor und Satire, aber manchmal hat es auch viel alter Blödsinn darin. Und gerade wegen den alten Witzen und haarsträubenden Ideen, wo man in diesem Nebelspalter lesen kann, möchte ich mir erlauben, auch so eine Idee zu bringen. Wir, einige Zuger, haben glücklich in einer tieferen Stunde in Betrachtungen über das Wirken des Völkerbundes an einem runden Tisch (nicht grünen Tisch) bis gegen Morgen unsere sehr nötige Schlafenszeit gewidmet. Wir sind in unserer Sitzung (meine Frau sagte Hockete) zur Ueberzeugung gekommen, dass man zu allen vielen Parteien und Fronten doch noch eine neue Partei gründen sollte. Und diese Partei dürfte sicher die einzige sein, die wirklich etwas Positives leisten würde und auch praktische Köpfe für Staat und Völkerbund stellen könnte. In diese Partei dürften aber nur (und das ist der Hauptparagraph) solche aufgenommen werden, die nach genauer Kontrolle nur bis zur Sekundarschulbildung in die Schule gegangen sind. Wir sind zur Ansicht gekommen, sicher dies der einzige Weg ist, dass wieder einigermassen eine natürliche Vernunft in die Staatsführung kommt. Was wir mit unserer Idee erzwecken wollen, glaube ich, müssen wir nicht extra befügen.

Also lieber Nebelspalter, Du kannst mir ja im Briefkasten mitteilen, ob wir die Partei gründen sollen, oder nicht. Aber vorläufig würden wir von einer Zeitung absehen und Dein Blatt als Parteiblatt in Betracht ziehen.

Ha Hö.

Laut Hauptparagraph Ihrer Satzungen darf ich mich leider zu Ihrem Vorschlag gar nicht äussern. Bitte Zusatzparagraph einfügen, der auch Mittelschulbifßenen die Mitgliedschaft gestattet, sofern diese nachweislich schon so lange aus der Schule entlassen sind, dass man annehmen kann, sie hätten das meiste wieder vergessen. Ich verweise auf den Fall Niederbipp, den Sie zu meinen Gunsten anführen können.

## Raucht

### Schweizerstumpen

Lieber Nebelspalter!

Indem ich Unterzeichneter ein eifriger Leser von Dir bin, muss ich Dir mitteilen,

dass der Artikel auf Seite 6 vom 20. September 1935: Sei ein Mann und rauche Stumpen! nicht stimmt. Denn wenn Du es noch einmal zusammenzählst, macht es nur 484,555,668 tausend und nicht 485,086,436 Stück. Also ist ein Fehlbetrag von 530,768 Stück. Diese würden für uns lange aushalten.

In Erwartung Deiner werten Antwort grüssst Dich hochachtungsvoll A. R.

Habs sechs mal nachgerechnet, aber Sie haben recht. Es sind 530,768 Stumpen zu wenig. Lange würden die aber nicht reichen. Nehmen Sie von den 4 Millionen Schweizern grad 530,768 kräftige Männer, dann trifft's auf jeden pro Tag genau  $\frac{1}{365}$  Stumpen. Das sind 0,0274 Millimeter Stumpen. Man kann sagen, soviel raucht pro Tag sogar ein Nichtraucher.

## Jenem andern zur Kenntnis

Lieber Nebelspalter!

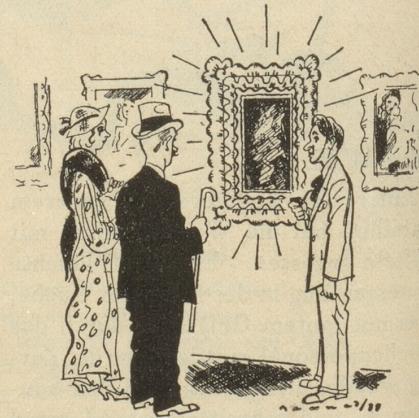
Dieser Tage erhielt ich ganz ungerechnet Fr. 3.50 für einen Beitrag, den ich Dir vor vielen Monaten zugesandt habe. Da ist es mir fast ergangen, wie jenem Einsender, der für seine ersten 2 Fr. Honorar Dir so überschwenglich gedankt hat und den 2-Fränkler nun als Intelligenzbeweis einrahmen liess. Da ich gerade 2 neue Absätze an meine Schuhe brauchte, konnte ich dies nicht tun; dafür werde ich aber den Postanweisungszettel an einem Ehrenplatz meiner Bude gut sichtbar aufhängen. So um die gleiche Zeit herum war ich gerade vor Steuerkommission zitiert. Ich hätte gerne diesen Beleg mangels anderer «aktenmässiger Einkommensausweise» vorgezeigt, aber der Betrag war mir doch etwas zu hoch und da ich gerade noch im letzten Moment in der neuesten Nummer des Nebelspalter gesehen habe, dass Du auch meinen andern Beitrag aus dem W.K. veröffentlicht hast, liess ich es bleiben. Einen Steuerkommissär darf man bekanntlich nicht reizen.

Dein H.

Jener andere wird wohl nun prompt seinen Zweifrämler herunterklauben und dafür die Postanweisung einrahmen. Die Vorteile sind ja einleuchtend.

Hoch klingt das Lied — ähnlich gebracht. Hör mal — ist ein zu bescheidener Anfang. De do esch jo schüch — nicht schlecht, aber zu lang.

Nun der Witz — zu sehr Situation. Solche Sachen wirken beim Lesen nicht mehr so erschütternd.



«Das da kostet 400 Franken!»

«Und ohne Bild?» Ric et Rac, Paris